

Hanni Roeckle zeigt in der Landesbank Arbeiten auf Leinwand

«Heimkehr» einer Liechtensteinerin aus Zürich mit grossen Bildern auf Leinwand – eine Werkschau der letzten zwei Jahre

(pdg) – Die 6. Ausstellung im Verwaltungsgebäude der Landesbank ist Hanni Roeckle gewidmet. Ganz im Zeichen eines grossen Ereignisses wurde die Ausstellung nach den Grussworten von Generaldirektor Karlheinz Heeb von Georg Malin mit einer fundierten Vernissagerede eröffnet. Die 25 meist grossformatigen Bilder tragen nur teilweise Titel und sind – wie Georg Malin ausführte – fast immer dem Thema Wasser gewidmet.

Allein die Anzahl der ausgestellten Werke sei eine beachtliche physische Leistung betonte Malin, der eingangs darauf hinwies, dass Hanni Roeckle seit kurzem ihren Lehrerberuf (Zeichnen) in Zürich aufgegeben habe und sich nunmehr hauptberuflich der Malerei widme. Wie erwähnt stellt Hanni Roeckle grossformatige Arbeiten, Mischtechnik auf Papier, Bilder auf Leinwand und gelegentlich in Acryl aus. Dabei verwendet die Malerin ganz ungewöhnliche oxydierende Farbpigmente. Ein Grundthema der Malerei von Hanni Roeckle ist die Verbindung zum Wasser. Wasser aber nicht als glatte, spiegelnde Fläche in windstiller Landschaft, sondern als wirbelndes Urelement. Malin formulierte dies als «Wasser, das in Gewindeform Meerestiefen zukreist» und bezeichnet es als «künstlerische Geste, die Erdverhaftung, Verwurzelung und Standortsuche anzeigen». All diesen Bildern ist gemeinsam, dass sie sich nicht mit der Oberfläche zufriedengeben, sondern es werden Schichten unter der Erscheinung freigelegt.

Der enorme Kunstverstand von Georg Malin und sein Wissen und künstlerische Entwicklungen bot die Chance, eine authentische Hinführung zu den Werken von Hanni Roeckle zu erhalten. Malin: «Die künstlerische Entwicklung der Malerin ist nicht sprunghaft, sondern bedächtig, kritisch, suchend, nicht auftrumpfend, immer ein Hang zu dinstanzisiertem Alleinsein, ernsthaft, nicht rech-



Vernissagerendner Georg Malin, Künstlerin Hanni Roeckle und Landesbank-Direktor Karlheinz Heeb (v.l.n.r.) freuen sich über die gelungene Ausstellung.

(Bild: B. Schurte)

tend. Im Gespräch bricht bisweilen eine leise Fröhlichkeit durch. – Die Malerin Hanni Roeckle nähert sich einer expressiven Abstraktion im weitesten Sinn des Wortes. Zweifellos bestehen in der malerischen Sprache der Künstlerin Merkmale, die zumindest auf Affinitäten ihrer Malweise zu dieser zeitgenössischen Stilrichtung hinweisen. Hanni Roeckle möchte sich aber nicht bekenntnishaft auf eine definierte Stilrichtung festlegen. Immer wieder tauchen in den Bildern Erinnerungen an die gesehene Natur auf. Wahrgenommene natürliche Farbklänge und Erscheinungsformen erleichtern den Zugang zu ihrer Malerei. Ihre Sprache ist also zeitgemäss und aktuell.»

Hanni Roeckle wurde vor 43 Jahren in Vaduz geboren und ist in einer «kreativen Familie» (Malin) aufgewachsen. (Der Grossonkel erbaute das Vaduzer Rathaus und das Hotel Adler in Vaduz,

die Tante Marianne Hilti geb. Roeckle malt und stellt derzeit in der Galerie Matt, Eschen, aus). Die Künstlerin ging in Vaduz zur Schule, besuchte die Mittelschule in Sargans, die Schule für Gestaltung in Zürich, wurde Zeichenlehrerin in Zürich, ist seit 1990 Mitglied der GSMBA, arbeitete für die Kurzzeitgalerie und hat wiederholt in Einzelausstellungen und in Gruppenausstellungen ihre Werke ausgestellt. Unter anderem dies in der Tangente Eschen, im TaK in Schaan, in der Kurzzeitgalerie Zürich und in der Commercio Galerie ebenfalls in Zürich.

6. Landesbank-Kunstschau

In seinen bemerkenswerten Grussworten wies Generaldirektor Karlheinz Heeb auf die bisherigen fünf Ausstellungen im Verwaltungsgebäude der Landesbank hin. Am 5. April 1991 waren erst-

mals Bilder von Elisabeth Kaufmann-Büchel zu sehen. Roberto Altmann, Hugo Marxer und Josef Schädler folgten. Die 5. Ausstellung war dem Freizeitschaffen von zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewidmet. Heeb wörtlich: «Für mich persönlich war diese Ausstellung ein Höhepunkt. Warum? Hier kam zum Ausdruck, dass für uns nicht nur die Arbeitskraft zählt, sondern der ganze Mensch. Dazu gehört auch die Freizeit. Ich war überrascht, mit wieviel Liebe und Können sich Landesbank-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Freizeit kreativ-künstlerisch betätigen.»

Die nächste Ausstellung war Louis Jäger mit seinen Strukturen der Landschaft gewidmet. Und die jüngste Präsentation gilt Hanni Roeckle. «Bankgemäss» lieferte Direktor Heeb exakte Zahlen: In den bisherigen Ausstellungen wurden 280 Exponate gezeigt, rund 1500 Personen als Besucher registriert und vielfältig waren natürlich die gezeigten Arbeitstechniken der einzelnen Maler. Zur derzeitigen Ausstellung und der Einführung durch Georg Malin meinte Karlheinz Heeb: «Zwischen ihm und der Landesbank bestehen bewährte Kontakte. Ich denke hier an die zahlreichen kompetenten Führungen von ihm durch Kunstaussstellungen für Gäste der Landesbank. Umgekehrt freue ich mich, dass die Landesbank seine Bemühungen als Konservator der Liechtensteinischen Kunstsammlung da und dort tatkräftig unterstützen konnte, zuletzt im Zusammenhang mit der Ausstellung von Angelika Kaufmann. Mit diesem Beispiel wird auch dokumentiert, dass Bank und Kunst keine Gegensätze sind. Im Gegenteil, dass Kunst und Bank eine sinnvolle Symbiose zum Nutzen aller sein kann.

Die Ausstellung Hanni Roeckle im Verwaltungsgebäude der Liechtensteinischen Landesbank (Aeulestrasse 76) ist noch am 28. November sowie am 5. und 12. Dezember, jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.